



Feldlerche | *Alauda arvensis*

Artenschutz in Sachsen



Biologische Vielfalt in Sachsen

Die „biologische Vielfalt“, kurz „Biodiversität“, umfasst:

- die Vielfalt der Ökosysteme – die Vielfalt der Lebensräume.
- die Vielfalt der Arten.
- die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Variationen).

Wie viele Arten insgesamt auf der Welt leben, ist nicht bekannt. Schätzungen variieren zwischen drei und 30 Millionen.

Biologische Vielfalt ist eine existenzielle Grundlage für das Leben der Menschen auf unserem Planeten:

- **Sie ist Grundlage für die Ernährung der Menschheit.** Pflanzen und Tierarten dienen als Nahrung für den Menschen.
- **Sie schützt Wasser, Boden, Luft und Klima.** Intakte Ökosysteme geben uns die Luft zum Atmen, reinigen Wasser und Luft, sorgen für fruchtbare Böden und ein gutes Klima.
- **Sie rettet Menschenleben.** Etwa die Hälfte der in Deutschland eingesetzten Arzneimittel basiert auf Heilpflanzen oder auf tierischen Produkten.

- **Sie ist die Voraussetzung für Leistungen der Natur,** die technisch – wenn überhaupt – nur mit sehr hohem Aufwand realisiert werden können.
- **Sie liefert Innovationen:** Viele Erfindungen haben ihr Vorbild in der Natur wie die Haifischhaut für Flugzeuoberflächen oder das Lotusblatt als Vorlage für unbenetzbare, selbstreinigende Oberflächen.
- **Sie ist Verantwortung.** Es gilt das von unseren Vorfahren Erhaltene zu bewahren, um es an die nächste Generation weitergeben zu können.
- **Sie schmeckt.** Etwa 4.000 in Deutschland bekannte Obst- und 300 Getreidesorten und mehr als 100 Nutztierassen dienen der menschlichen Ernährung.
- **Sie ist einfach nur schön** – der Flug eines Seeadlers, der nächtliche Ruf ziehender Kraniche und der Anblick eines Gänseblümchens oder Marienkäfers – dies sind Naturschönheiten! Sie zu verlieren, wäre ein unwiederbringlicher Verlust!

Weitere Informationen stehen unter www.natur.sachsen.de zur Verfügung.

Zoologisches

Angepasst an die Bodenfarbe trägt die Feldlerche ein graubraunes Federkleid mit dunklen Strichen. Am Boden ist sie folglich schwer zu entdecken. Markant ist jedoch ihr tirilierender Gesang, der, im Flug vorgetragen, weit durch die Feldflur klingt. Am Kopf tragen die Vögel einen kleinen Federschopf, den sie bei Erregung und erhöhter Aufmerksamkeit aufstellen. Auffällig sind zudem die weißen Schwanzkanten.

Feldlerchen erreichen eine Größe von 16 bis 18 cm. Das äußere Erscheinungsbild ist bei Männchen und Weibchen gleich.

Feldlerchen sind Bodenvögel und können ausgezeichnet laufen. Ähnlich wie Haushühner bevorzugen sie Staub- oder Sandbäder, um ihr Gefieder von Parasiten zu befreien.

Feldlerchen ernähren sich im Frühjahr und Sommer von Insekten und anderen wirbellosen Tieren. Auf dem Durchzug im Herbst und Winter bevorzugen sie Samen und grüne Blätter von Kultur- und Wildpflanzen.





Die Feldlerche brütet in der Regel zweimal im Jahr von April bis Mai sowie im Juni/Juli. Das gut versteckte Nest wird in einer selbst gescharrten Mulde angelegt und niemals direkt angeflogen. Die Elternteile landen etwas abseits und laufen am Boden zum Nest, um es verborgen zu halten. Die Brutzeit der zwei bis fünf Eier dauert ca. 12 Tage. Etwa 10 Tage nach dem Schlupf verlassen die Jungvögel das Nest. Flugfähig sind sie schon nach zwei bis drei Wochen. Im Alter von 25 bis 30 Tagen sind sie unabhängig.

Besonderes

Nach der Brutzeit ziehen die Feldlerchen ab Oktober in großen Scharen vor allem in das südliche und südwestliche Europa sowie an den nördlichen Rand der Sahara. Aus diesen Überwinterungsgebieten kommen sie schon ab Anfang Februar zurück. Ein kleinerer Teil der Population überwintert sogar in Deutschland.

Die Männchen kehren zuerst aus dem Winterquartier zurück und empfangen die Weibchen im März/April mit ihren Balzflügen. Der Balzflug beginnt am Boden und führt, anfangs geradlinig, dann mit

spiralförmigen Bewegungen, in die Höhe. Dazu singen sie oft mehrere Minuten ohne Unterbrechung. Ihr besonders melodischer Gesang ist weithin zu hören. Nach dem Gesang stürzt sich das Männchen mit angelegten Flügeln wieder in Richtung Boden.

Nachdem sich die Vögel verpaart haben, scharrt das Weibchen eine Mulde, in der es das Nest aus locker zusammengelegten Pflanzenteilen baut. Optimal für den Nestbau ist eine Umgebung, deren Pflanzenbewuchs eine Höhe von 15 bis 25 cm erreicht hat.

Als ursprünglicher Steppenvogel liebt die Feldlerche offene gehölzarme Flächen mit niedriger Vegetation. In Sachsen ist sie ein charakteristischer Brutvogel auf Ackerflächen. Sie besiedelt auch Grünland, Heiden, Bergbaufolgelandschaften und größere Waldlichtungen.





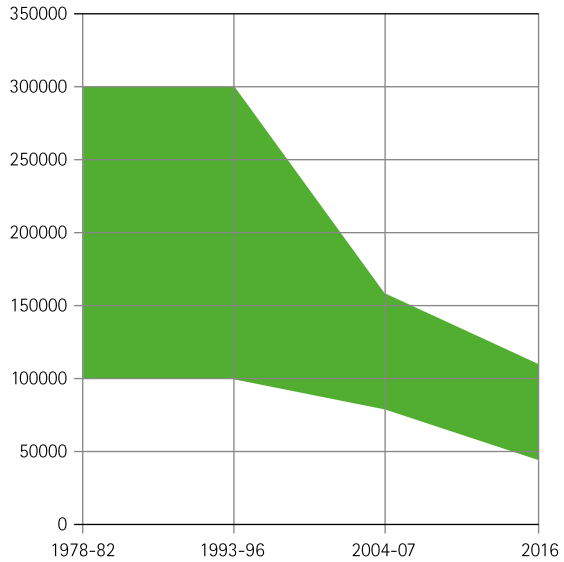
Besorgniserregendes

Im Agrarraum sind drastische Bestandsrückgänge zu verzeichnen. Eine Ursache für diese Entwicklung ist die Verringerung der Strukturvielfalt auf Ackerflächen durch gleichmäßige, schnell wachsende Kulturpflanzenbestände. Es mangelt an sogenannten Fehlstellen mit spärlicher Vegetation, die die Vögel zum Starten und Landen sowie zur Nahrungssuche brauchen. Weiterhin haben Ackerflächen mit „feldlerchenfreundlichem“ Sommergetreide in den letzten beiden Jahrzehnten erheblich abgenommen. Für den Erfolg beider Brutten der Feldlerche sind diese jedoch besonders wichtig. Die heute vorherrschenden Kulturen (Wintergetreide, Raps und Mais) ermöglichen meist nur eine der beiden Brutten, was die Hauptursache für den Rückgang ist.

In einigen Bundesländern steht die Feldlerche bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Arten, in Sachsen seit 2013 auf der Vorwarnliste. In Sachsen hat die Anzahl der Brutpaare seit Mitte der 1990er Jahre um etwa 30 % abgenommen.



Anzahl Brutpaare



Aktuelles

Um diesen Abwärtstrend zu stoppen, benötigt die Feldlerche unser Engagement.

Im Rahmen der Fördermaßnahmen der Richtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015) wird die Feldlerche durch die Verbesserung ihrer jeweiligen Lebensraumsituation besonders unterstützt. Es werden zum Beispiel sogenannte Feldlerchenfenster oder -streifen eingerichtet. Diese wenige Quadratmeter großen Fehlstellen (Flächen ohne Aussaat) verbessern die Strukturvielfalt auf dem Acker und machen die ansonsten dichten Bestände von Wintergetreide und Raps für die Zweitbrut ab Anfang Juni zugänglich. Von der Feldlerche werden diese Bereiche vor allem für den An- und Abflug sowie zur Nahrungssuche genutzt. Bereits zwei Fenster je Hektar genügen, um einen messbaren Effekt zu erzielen. Auskünfte erteilen die zuständigen Förder- und Fachbildungszentren des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.



Das Heft einschließlich Postkarte zur Feldlerche können Sie kostenlos bestellen unter:

- Telefon: +49 351 2103671
- E-Mail: publikationen@sachsen.de

Unter www.publikationen.sachsen.de finden Sie alle Veröffentlichungen des SMUL.



Postkarte Feldlerche

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden | Telefon: +49 351 564-20500
E-Mail: info@smul.sachsen.de | www.smul.sachsen.de
Diese Veröffentlichung wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage
des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

SMUL: Sabine Kühnert, Dr. Hans-Ulrich Bangert

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH | Genese Werbeagentur GmbH

Fotos:

www.piclease.de: Stefan Ott (Titel, 5, 15, 19, 20), Erich Thielscher (9, 10, 11);
www.fotonatur.de: Holger Duty (6); Dipl. Biol. Johannes Lang (13); H. Stahl,
Archiv LfULG (17)

Druck:

Stelzig-Druck

Redaktionsschluss:

Juli 2019

Auflagenhöhe:

5.000 Exemplare, 3. überarbeitete Auflage

Papier:

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103671 | Telefax: +49 351 2103681

E-Mail: publikationen@sachsen.de | www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im
Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffent-
lichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten
oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der
Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

